

behaarten Fühler haben etwa die halbe Länge des Körpers und von ihnen überragen die oberen mit ihrem letzten Drittheile die unteren; das Ende des Stieles der oberen Antennen reicht nur bis zum Anfange des letzten Stielgliedes der unteren oder wenig weiter; erstere besitzen an der Hauptgeissel 10–14, an der kleinen Nebengeissel, welche nur wenig länger ist als das erste Glied der Hauptgeissel, 2–3 Glieder; die Geissel der unteren Antennen übertrifft ihren Stiel kaum an Länge und besteht aus 4–5 Gliedern. Die vorderen Füsse sind mit Haaren, Wimpern und Stacheln besetzt. Die vorderen Hände sind kleiner als die hinteren, aber verhältnissmässig breiter, rhomboidal und am Vorderrande schräg abgestutzt, wogegen die hinteren grösser und namentlich länger und fast eiförmig erscheinen; bei beiden Paaren ist der Innenrand an der oberen Hälfte mit kleinen Zähnen, an der unteren mit stachelartigen Borsten besetzt.—Der Hinterrand der drei ersten Schwanzsegmente und gleichzeitig zuweilen derselbe Rand aller oder einiger Brustbauchringe verlängert sich in der Mittellinie des Rückens in einen nach hinten gerichteten, feinen, spitzen, dornartigen Fortsatz, welcher dem nächstfolgenden hinteren Segmente aufliegt und nur bei gekrümmter Lage des Rückens sichtbar wird.—Das 4. und 5. mit Stacheln besetzte Afterfusspaar gehen etwas über das Ende des Körpers hinaus und das letzte falsche Fusspaar trägt auf ziemlich langem Basalgliede zwei am Rande mit Stacheln versehene, fast gleich lange Blättchen, die kürzer als die Basis erscheinen.—Die Seitenplatten der Körperringe vor der Basis der Füsse sind verhältnissmässig lang.—Die Färbung ist gelblich und die Länge des Körpers beträgt nur 2–2½".

"Von den Gammarus-Arten mit nach hinten verlängerten Rückenkielen der ersten Schwanzsegmente, von *G. Sabinii* Leach, *G. loricated* Sabine, *G. angulosus* Rathke, *G. (Amathia) carinatus* Rathke, *G. mucronatus* Say (*G. boreus* Sabine, Suppl. to the Appendix of Capt. Parry's first voy. cccxix. u. Ann. des sc. nat. 1830, xx, p. 368) etc. entfernt sich *Gamm. kürgensis* dadurch, dass er nur feine Stacheln, jene aber höhere zahnförmige Rückenkämme besitzen. Näher scheint ihm in dieser Beziehung *G. albidus* Dana (Unit. Stat. expl. exped. Crust. II., 948 u. Atlas Tab. 65, fig. 4) von Tongatabu zu stehen."

The principal divisions of the genus *Gammarus* here adopted by Gerstfeldt are taken from Milne-Edwards' Hist. nat. des Crustacés.

1858. HANCOCK, ALBANY, born 1806, died October 24, 1873 (R. Howse).

Remarks on certain Vermiform Fossils found in the Mountain Limestone Districts of the North of England. Annals and Magazine of Natural History. Ser. 3. Vol. II. December 1858. pp. 443–457. Pl. XIV.–XIX. (Read at the British Association Meeting, Leeds, September 22, 1858). Also in Transactions of the Tyneside Naturalists' Field Club. Vol. IV. Part I. Newcastle-upon-Tyne, 1858. pp. 17–33, Pls. III. IV.

The fossil marks are explained by comparison with those which Crustaceans make at present. The tracks or runs of *Sulcator arenarius* are carefully described and figured. On sandy shores upon the north-east coast of England, "they are to be seen," Mr. Hancock says, "everywhere between tide-marks, but are most numerous about half-way down the beach, on inclined, oozy, glistening spots, where the sand is firm, and yet the moisture so profuse that it mirrors the light." The phenomenon is far from being confined to the north-east coast; it was moreover noticed by Say in his account of *Lepidactylis*, in 1818. Besides the tunnelling of *Sulcator arenarius*, the surface track of *Kröyera arenaria* is likewise described and figured. It is curious that no mention should be made of the species which, so far as my experience goes, is much commoner than *Kröyera arenaria* in the situations